

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neue Klag Mosis Von den Abweichungen Der aus Egypten auffsteigenden Israeliten/ Oder Von den Fehlern Der anfangenden Christen

König, Samuel

Erffurth, im Jahr 1702.

VD18 90812123

Die Übung Der Gegenwart Gottes als ein höchstnöthig Stück zum innern
Wachsthum des geistlichen Lebens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197936](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197936)

Die Übung Der Gegenwart Gottes

als ein höchstnötig Stück zum innern
Wachsthum des geistlichen Lebens.

I.

Die heiligste/ die Gemeinste und nötigste Übung im geistlichen Leben ist die göttliche Gegenwart; daß man nemlich seine Lust habe und sich gewehne an seine göttliche Gesellschaft/ ihm demütiglich anspreche und sich mit liebereicher Zuneigung des Herzens mit ihm unterrede/ und zwar zu allen Zeiten/ ja alle Augenblick/ ohne Regel oder Maaße vornehmlich zur Zeit der Versuchung/ der Widerwärtigkeit/ der Dürre/ der Betrübniß und Verlassenheit/ ja auch mitten in unserer Untreu und Sünden.

2. Wir müssen uns jederzeit befeßigen/ daß alle unsere Berrichtungen ohne unterschied kleine Unterredungen mit Gott seyn; doch ohne viel studiren/ (selbst bemühen/ eigen würcken/) sondern wie sie von der Reinigkeit und Einfalt des Herzens herkommen.

3. Wir müssen alle unsere Werke thun mit Gewicht und Maaße/ ohne Ungestümigkeit und ohne Überlegung/ als welche Zeichen sind eines verstreuten und verwirreten Gemüths. Wir müssen unsere Arbeit mit Gott verrichten/ stille/ ruhig

E 2

hig und mit einer lieblichen Zuneigung zu ihm/und ihn bitten/ daß er dieselbe genehm halten wolle. Durch dieses stetige Aufsehen und Aufmercken auf Gott werden wir der Schlangen den Kspff zertreten/ und dem Teuffel seine Waffen aus den Händen nehmen.

4. Wir müssen wehrender unserer Arbeit und anderer Berrichtungen/auch unter dem Lesen und Schreiben selbst von geistlichen Sachen; ja was mehr ist unter unsern äußerlichen Andachts Alben gen und mündlichen Gebethen/ dann und wann/ ja so oft wir nur können/ ein Augenblicklein auf hören/umb Gott in dem Grunde unsers Herzens anzubeten/ und ihm daselbst wiewohl nur als im Vorbeygehen und verstohlner Weise zu schmecken/ weil ihr wiisset/daß GOTT vor euch gegenwärtig ist unter euren Berrichtungen/ und daß er im Grunde und Mittelpunct eurer Seelen ist/ warumb wolket ihr dann nicht / wenigstens von Zeit zu Zeit mit euren äußerlichen Berrichtungen/ ja auch mit euren Mund gebethen ein wenig stille stehen/umb ihn inwendig in euch anzubethen/ ihn zu loben/ in anzuruffen/ ihm euer Herz aufzuopfern und ihm zu danken.

Was kan Gott wohl angenehmer seyn/ als daß wir also tausend und tausendmahl den Tag über alle Creaturen verlassen/ umb uns in unser inwendiges einzufehren und zu retiriren/ umb Gott alda anzubeten. Zugeschweigen/daß die Eigenliebe dadurch ausgerottet wird/ weil selbige

bige nicht bestehen kan / dann nur unter den Creaturen / wovon uns viele inwendige Einkerkungen zu Gott allgemächlich / und ohne daß wir selber wissen / loß und frey machen.

Kurz; wir vermögen Gott keine grössere Zeugnisse unserer Treue zugeben / als wenn wir tausend und tausentmahlen der Creatur entsagen und sie verachten einen einzigen Augenblick des Schöpfers zu genießten.

Nicht will ich euch hiermit verpflichten / das Aeusere allezeit zu verlassen; dann solches kan nicht seyn: Condern die Vorsichtigkeit / als die Mutter der Tugenden / muß unsere Regel seyn. Doch sage ich / daß es ein fast gemeiner Irrthum ist bey geistliche Persohnen / daß man nicht von Zeit zu Zeit das Aeusertliche verläßt / umb Gott inwendig in uns selber anzubethen / und all da seiner göttlichen Gegenwart etliche wenige Augenblicke in Frieden zu genießten. Ich sehe / daß ich fast weit abgegangen bin von unser Materie / doch mich deucht / es war nöthig die Sache völlig zu erklären: Laßt uns nun wieder kommen auf unsere Übungen.

5. Alle diese Anbetungen müssen geschehen in und durch den Glauben / daß wir nehmlich glauben / daß Gott warhafftig in unsern Herzen gegenwärtig ist; daß er im Geist und in der Wahrheit müsse angebetet / geliebet und geehret werden; daß er alles siehet / so in uns und allen Creaturen geschieht und geschehen wird; daß er von nichts abhängt

abhängt sondern alle Creaturen von ihm abhän-
gen; daß er unendlich ist in allen seinen Vollkom-
menheiten/ derowegen seiner unendlichen Hoheit
und höchsten Herrschafft gebühret mit allen dem
was wir seyn/ und allem dem was da ist im Him-
mel und auf Erden/zuschalten und zu walten nach
seinen Wohlgefallen in Zeit und Ewigkeit; So
daß wir von rechts wegen alle unsere Gedancken/
Worte und Werke ihm schuldig sind. Laßet
uns dann einst sehen / ob unser Leben würcklich
hiemit übereinstimmet.

6. Wir müssen sorgfältig untersuchen / welche
Tugenden uns am nöthigsten seyn/ und an schwä-
resten zu überkommen/ imgleichen/ in welche Sün-
de wir am ersten fallen/ und welche die meiste und
unvermeidliche Gelegenheiten seyn unseres Falls.
In der Gelegenheit selber aber und im Streit
müssen wir mit einem gänzlichen Vertrauen uns-
sere Zuflucht zu Gott nehmen/ in der Gegenwart
seiner göttlichen Majestät stehen bleiben / ihn deu-
müthiglich anbeten / unser Elend und Schwach-
heit ihm vorstellen / ihm mit liebeichen Herzen
umb den Beystand seiner Gnade ansehen / Daß
werden wir in ihm alle Tugenden finden/
ohne daß wir selber eine einzige
haben.

E N D E.

hana
koma
oheit
dem
Him
nach
So
cken/
kasset
flüch

So etwa ein oder ander Druck- Fehler wie-
der verhoffen solte mit eingeschlichen
seyn/ welches doch mit allen Fleiß hat
sollen vermieden werden / wirds der
geneigte Leser leicht zu corrigiren wis-
sen.

welche
hwe
Sün
und
falls.
Breit
n uns
wart
n des
dach
erßen
Dan
n/

Ein man in einem der besten
eines man in einem der besten
eines man in einem der besten
eines man in einem der besten
eines man in einem der besten



